

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 80 (1993)
Heft: 1: Grosse oder kleine Schulen?

Artikel: Meine Meinung, deine Meinung
Autor: Eggli, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-526025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlusspunkt

Meine Meinung, deine Meinung

Lachend sehe ich ihn vor mir, den Schülerthek, Schulranzen, oder wie diese Schulsäcke in unsern Landen unterschiedlich heissen mögen, auf dem Rücken. Eugen an seinem ersten Schultag. Lachend und ein bisschen ängstlich, stolz auf den neuen Status.

Unterdessen hat er seinen siebten Geburtstag gefeiert, malt bereits konzentriert lange Reihen Einer und Zweier. As und Os und Hs... Und ich schreibe meine erste Kolumne für die «schweizer schule». Ich, die ich selber keine Kinder und darum nicht direkt mit Schule zu tun habe. Also werde ich Eugen aus unserer WG bitten, mich durch das Kolumnenjahr zu begleiten.

Kolumne: Möglichkeit, ohne Zensur, frei seine Meinung zu vertreten – so habe ich es jedenfalls früher verstanden.

Meinungsfreiheit: In der Schweiz kann jeder und jede seine Meinung frei vertreten – so glaubte ich naiverweise noch lange. Unterdessen wurde ich natürlich längst eines Schlechteren belehrt. Meinungsfreiheit: klar, so lange deine Meinung nicht irgend einen Mächtigeren als dich, kleine Schreibmaus, tangiert. Ein Kolumnenschreiber, der die Methoden der Autopartei mit gewissen Methoden des Naziregimes verglich, wurde juristisch zur Kasse gebeten. Ich selber wurde vom Rotaryclub, der mich anlässlich eines kulturellen Dinners zu einer Autorinnenlesung einlud, kurzerhand wieder ausgeladen, als ich in einer Kolumne erwähnte, dass ich Kriegsdienstverweigerer unterstütze. Kritische Worte gegen Militär und Autos bewirkten und bewirken immer böse LeserInnenbriefe.

Und die Schule? Wie ist es in der Schule mit der Meinungsfreiheit bestellt? Ist Meinungsfreiheit nicht allzu oft und allzu schnell die Freiheit der eigenen Meinung? Lehren wir die Kinder, mal in Ruhe verschiedene Meinungen anzusehen, zu diskutieren und sich dann eine

eigene Haltung zu bilden? Und wie wollen wir das machen? Ich muss gestehen, ich habe auch sehr Mühe, eine andere Meinung zu akzeptieren, wenn sie meiner moralischen Einstellung zuwider läuft. Wenn nun Eugen schon fremdenfeindliche Parolen aus der Schule mitbringt, was mache ich da? Natürlich versuche ich, ihn eines (meiner Meinung nach) Besseren zu belehren. Aber wo verläuft die Grenze zwischen meiner «richtigen» und deiner «falschen» Meinung? Beim Beispiel mit der Fremdenfeindlichkeit ist es ja noch einigermaßen einfach – mindestens für mich. Da versuche ich skrupellos, Eugen und auch andere davon zu überzeugen, dass diese Einstellung nicht die richtige ist.

Aber wie steht es mit subtileren, scheinbar unwichtigeren Meinungen: dem Mayonnaisebrot und Cola vor dem Essen zum Beispiel? Akzeptier ich es, dass Eugen findet, das gemeinsame Essen sei doch wieder grusig, und er verpflege sich lieber selber. Seine Meinung! – Aber wo bleibt denn zum Kuckuck die Erziehung? Ist Erziehung nicht auch oft: meine Meinung aufdrängen? Nun, ich will mich nicht allzu weit auf die pädagogischen Äste hinauswagen. Was ich sagen wollte, ist eigentlich einfach, und darum auch wieder banal: Üben wir doch in der Schule, und auch privat, wieder vermehrt: meine Meinung zu bilden und zu sagen – deine Meinung anzuhören und zu erwägen. So etwas muss gelernt und geübt werden wie Rechnen und Schreiben auch, nur hat es eine ungemein höhere Bedeutung.

P.S.: Und wahrscheinlich wird ja Eugen nach dem dritten Mal Mayonnaisebrot freiwillig wieder ans gemeinsame, gesunde Essen zurückfinden, und wenn er hört, dass die lustige Nora mit den Kirschenaugen auch eine Fremde ist, wird er ganz von selber überlegen, dass diese Asylanten nicht so schlecht sein können.